

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 198.

Neuenbürg, Sonntag den 16. Dezember

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Vorstände der Gemeinde-Gerichte

haben nach § 14 der Verfügung des R. Justizministeriums betr. die Führung der Listen und die Vorlegung der Uebersichten über die Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit vom 24. Dezember 1880 bis zum 15. Januar 1882 dem Amtsgerichte auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und Schuldklag-Protokolle (Ausführungsgezet zur Reichs-civilprozessordnung Art. 6, Abj. 6 und Art. 13, Abj. 3) anzuzeigen:

1. in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;

2. wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegerichte angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgezet zur Reichs-civilprozessordnung Art. 6 und Art. 14) wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Den 15. Dezember 1883.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Neuenbürg.

Einführung eines Vorbereitungs-Unterrichts für Volksschüler,

welche die Real- oder Latein-Schule zu besuchen beabsichtigen.

Um die Kenntnisse und Fertigkeiten der Volksschüler, welche in die Real- oder Lateinschule überzutreten beabsichtigen, auf das wünschenswerthe Maß zu erhöhen, ist vom 10. d. M. ein Vorbereitungsunterricht für solche Schüler eingeführt worden, dessen Besuch für hiesige Schüler obligatorisch ist und die Bedingung der Aufnahme in die Real- oder Lateinschule bildet.

Schüler, die auf 1. Mai 1884 in eine dieser Schulen eintreten wollen, müssen von jetzt an der Vorbereitungsschule Theil nehmen. Vom 1. Mai 1884 an haben alle hiesigen Volksschüler, welche später in die Real- oder Lateinschule übertreten wollen, mindestens 1 Jahr lang den Vorbereitungs-Unterricht zu genießen.

Der Unterricht ist dem Herrn Schulmeister Schramm übertragen und findet wöchentlich 4mal mit je 1stündiger Dauer statt.

Derzeit sind die Unterrichtstage Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Samstag die Unterrichtszeit von 11 bis 12 Uhr.

Das Schulgeld für diesen Vorbereitungsunterricht ist auf jährlich 10 M festgesetzt, höhere Genehmigung vorbehalten.

Väter, Mütter oder Pfleger derjenigen Volksschüler, welche im Frühjahr 1884 in die Real- oder Lateinschule aufgenommen werden sollen, werden aufgefordert, dieselben sofort bei dem Herrn Schulmeister Schramm zum Vorbereitungscurse anzumelden.

Den 12. Dezember 1883.

Für den Gemeinderath und die Schulbehörden:

Stadtschultheß Weßinger.

Pforzheim.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

versteigern wir das der Stadtgemeinde Pforzheim zustehende Jagdrecht von ca. 56 württb. Morgen Grundeigenthum im Gröfelthal auf die Dauer von 6 Jahren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.
Den 13. Dez. 1883.

Stadtbauamt.
Dettling.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Dezember d. J.
Vormittags 10^{1/2} Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathshaus:

- 52 Stück Lang- und Klotzholz,
- 5 " Birken,
- 475 " Flohwieden,
- 124 Km. Nadelholzscheiter u. Prügel,
- 17 " birken " "
- 17 " tannene Reisprügel. "

Den 14. Dezbr 1883.

Schultheißenamt.
Kehsueß.

Privatnachrichten.

Im Vollstreckungswege kommen am Dienstag den 18. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an gegen Baarzahlung zum Verkauf: ungefähr 16 Zentner Heu und Oehmd, sowie zwei Wagenräder. Zusammenkunft beim Rathhaus in Gräfenhausen.

Gerichtsvollzieher Strobel.

Pforzheim.

Eine Serie prachtvoller Neuheiten in Dollman, reeller Preis Mt. 60. — bis Mt. 90. —, jetzt Mt. 45. — bis Mt. 60. — verkauft
Eduard Armbruster.

Albert Hummel

Neuenbürg am Markt.

Gemischtes Waarengeschäft.

Aussteuer-Artikel, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Corsette, Kurzwaaren und Spezereien.

Pforzheim.

Güter-Zieler

werden zu billigem Rabatt angekauft und Kapitalien vermittelt durch

Lazarus Metzger
Güteragent.

W. Röck an der Brücke

Neuenbürg.

Garn-, Kurzwaaren-, Cigarren- und Spezerei-Geschäft.

D. F. Müller's

Ulmer Lebensessenz

und

Franziskaner Magenbitter-Liqueur.

vorzügliche, bewährte, vielseitig mündlich und schriftlich anerkannte Mittel zur Wiederherstellung und Kräftigung der Verdauungsorgane, sowie zum Schutz gegen Magenübel jeder Art, halte im Alleinverkauf für Neuenbürg und Umgegend in Flaschen zu M 1, M 1.60, M 3.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Eine neue

Winterjoppe

hat zu verkaufen

Boßh, Schneider.

Loose

der Weihnachts-Ausstellung des

Württemb. Kunstgewerbe-Vereins

1 M per St. sind zu haben bei

Jak. Nech.

dahin heraus-
nge ungelesen
stieg, um un-
u fahren; ein
g, sah jemand
ringen, sogleich
Postillon soll
weiterer Mit-
d versehen —
n und Groß-
Telegraphen-
-. Man fühlt
achverhalt des
en. (St.-Anz.)
An Blutver-
als Lohnrecht
gger Seibold.
ie sich später
tes Stück Vieh,
esser und holte
od. In dem
kte, fielen noch
dieser tüchtigen
n Besitzer von

Die wenigen
unsern Bran-
antität schones
ie sofort ein-
ben wir stür-
it dem Schnee

et.) Wie ge-
en sind, hat
vorgekommener
Ein hiesiger
g Morgens in
um Holzfaulen
amm, welcher
achte Mittags
Seine Mit-
ter und ein
Schritte von
en nur einen
dt. Der Un-
Monate lang
s zuvor noch
cht. Wie wir
gegen Unfall
roße Wohlthat
er berührt, daß
haft mit der
emacht haben

Seit letzter
den Provinzen
r in mehreren
Schaden an-
t werden auch
gemeldet.
" meldet aus
Indien er-
ir einen even-
pten bereit zu

1. Dez. 1883.	M	S
. 16	16	19
. 20	28	33
. 16	69	74
. 9	65	69
. 4	17	21

nderwaltung
1883.
16 M 12 S



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1861.

Kapitalvermögen Ende 1882	34,476,981 M	Versichertes Kapital	129,374,641 M
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	55,932	Versicherte Rente	789,758 M

Reiner Zuwachs der letzten 7 Jahre: 83,959,386 M versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Z. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30Jährigen für 1000 M von 22⁹⁰ M

im	6	11	16	21	26	31	35	Vers.-Jahr
auf	19 ³¹	16 ⁹⁸	13 ⁷⁷	10 ⁵⁴	7 ⁰⁶	3 ⁴³	0 ⁵¹	Mark

und gewährt von da an — an Stelle der Prämienzahlung — eine jährlich steigende Rente.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Schullehrer **Schramm** in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Unterzeichnete empfiehlt täglich frische

Eiernudeln,

sowie Eierpringerle und sonstiges feines Backwerk zur gefälligen Abnahme.

Ernstine Klotz

wohnhaft im Gasthaus z. Krone.

Bücher

für den Weihnachtstisch

werden, soweit nicht vorräthig, auf Vorbestellung zu Buchhandlungs-Preisen geliefert durch

Jak. Meeh.

Nr. 49 der Allgemeinen Ausgabe der „Social-Correspondenz“ (herausgegeben von Dr. Victor Böhmert in Dresden) enthält: Die Gewinnbetheiligung der Arbeiter und das neue deutsche Aktiengesetz. — Der Buchdruck in der deutschen Berufsstatistik — Ist der Mittelstand im Verschwinden? — Französische Mildethatigkeit. — Ueber Milchcuranstalten. — Socialles. — Arbeiterverhältnisse. — Die Dresdener Versammlung zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke.

Kronik.

Deutschland.

Die „Elsaß-Lothr.-Ztg.“ beginnt heute mit einer Darstellung des württembergischen Gesetzentwurfs über das Feuerlöschwesen und bemerkt dazu: „Den württ. Ständen ist soeben ein Gesetzentwurf, betreffend das Feuerlöschwesen zugegangen. Diese gesetzliche Regelung des Feuerlöschwesens in einem der benachbarten deutschen Bundesstaaten dürfte auch für Elsaß-Lothringen hinreichend Interesse bieten, um an dieser Stelle genauer auf den Entwurf einzugehen, bei dessen Aufstellung, wie wohl vorausgesetzt werden darf, allen Anforderungen Rechnung getragen ist, welche in unserer Zeit an das Feuerlöschwesen, seine Entwicklung und Förderung gestellt werden können, und der daher als muster-giltig anzusehen ist.“

Württemberg.

Unter den für hervorragende Treue und Leistungen in der Schule für das Jahr 1883/84 mit einem Prämium bedachten Lehrern ist genannt: Schullehrer Deutelspacher in Liebenzell.

Göppingen, 13. Dez. Die Untersuchungen gegen die in Boll entdeckte, seit vielen Jahren bestandene Diebsbande nimmt immer größere Dimensionen an. Gegenwärtig sitzen 15 Personen in Untersuchungshaft, theils wegen Diebstahl, theils wegen Hehlerei. Der letzteren sind bereits 34 Familien überwiesen und geständig.

Eßlingen, 12. Dez. Die Landgemeinde Obereßlingen hat ihre Kirche heizbar gemacht. Es wurden in derselben 2 große Mantelöfen, sogen. Sanitätsöfen, aufgestellt, die einen Kostenaufwand von ca. 350 M verursachten.

Hall, 13. Dez. In dem ¼ Stunden von hier entfernten Dorfe Estershofen ist heute früh ein Mädchen in Folge von Brandwunden, die sie gestern durch Sturz mit einer Lampe erhalten hatte, nach fruchtbareren Schmerzen verschieden.

Oesterreich.

Aus Neutra wird dem „Egyptertes“ gemeldet: „In unserer Stadt hat das traurige Schicksal, welches einen der ausgezeichnetsten Aerzte unseres Komitates Dr. Huszar, betroffen hat, allgemeine Trauer hervorgerufen. Dr. Huszar seierte einen an der Wasserscheu verstorbenen Mann und machte erst spät nach der Sektion die Wahrnehmung, daß er sich ein wenig in den Finger geschnitten. Er brannte sich die nahezu unsichtbare Wunde aus und legte dem Vorfalle keine weitere Bedeutung bei. Vor einigen Tagen nahm der ausgezeichnete Arzt zu seinem größten Schrecken an sich Symptome der Wasserscheu wahr. Er war im Uebrigen noch im vollen Besitze seiner Geisteskräfte und rief einen Freund, der den Ruf eines ausgezeichneten Arztes genießt, herbei, um denselben zu konsultiren. Bald traten die Erscheinungen der Wasserscheu in ihrer entseßlichsten Form zu Tage, und nach kurzer Zeit erlag der im besten Lebensalter stehende Arzt der Krankheit.“

Ausland.

Kordova, 13. Dez. Bei dem Besuche der Kathedrale wurde der d. Kronprinz am Eingang durch die gesammte Geistlichkeit empfangen. Der Hochaltar war glänzend erleuchtet. Der Kronprinz verweilte über eine halbe Stunde in der ehemaligen Moschee. Sämmtliche Offiziere der Garnison waren zur Begrüßung auf dem Bahnhofe anwesend.

Tarragona, 14. Dez. Der deutsche

Kronprinz ist gestern Abend 7½ Uhr eingetroffen, von freundlichen Kundgebungen empfangen. Heute früh 10 Uhr setzte er die Reise nach Barcelona fort.

Miszellen.

Der Geheimnißvolle.

Humoreske von O. Eisner.

Im Garten des Sommertheaters zu A. erregte seit einiger Zeit ein Fremder Aufsehen. Eine Provinzialstadt, und wäre sie auch die Hauptstadt der Provinz, ist für gewöhnlich keine Weltstadt, in der Einer an dem Andern vorübergeht, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern. In einer großen Stadt kann man einer und derselben Person an einem und demselben Orte zwanzigmal begegnen, und doch wird es uns nicht einfallen zu fragen, wer der Bewußte sei. „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“ Ganz anders in der Provinz. Jeder Fremde erregt da Interesse, besonders wenn er sich in etwas von andern unterscheidet.

In der Hauptallee des Gartens also, welche sich vom Eingang bis in eine Gegend erstreckte, wo die Welt mit Brettern vernagelt war, tauchte Abend für Abend eine schlanke Männergestalt in grauem Anzuge auf, — in der „großen Pause“, welche immer vor neun Uhr eintrat, weil von den Theaterbesuchern auch die Restauration zu profitieren wünscht.

Während dieser „großen Pause“ pflegte ein Theil des Publikums in der erwähnten Allee zu promeniren, was ganz angenehm war, wenn es geregnet hatte, sonst weniger.

„Eine sandgeformte Tromba in der Wüste sand'gem Meer, Wirbelt eine gelbe Säule Sandes hinter ihnen her.“

Hinter den Damen nämlich, deren Schleppe nachgerade von beängstigender Länge geworden sind. Und gerade in diesem Gange, der sich zunächst an der Längsseite des Theaters hinzog! Während der „großen Pause“ wurden die verschiebbaren Wände des Musentempels aufgezogen, um „frische Luft“ einströmen zu lassen.

Unsern Fremden schien weder das Gewühl, noch der Staub in der Allee zu belästigen. Mit der Pünktlichkeit eines Soldaten, der auf Wache zieht, erschien er regelmäßig zu Anfang der „großen

Buchskin,
en Winter-

t, Flanell-
m auch

ge,
en Preisen

mel.

st
derbücher,

vorlagen,
ibmappen,
um schmuck

Buchbinder.

Ulrich 1883.“

ke

oder ohne
ommel,
eisstimmen

en

mer Neces-
feizerhäus-
schreibzeuge
eschwerer,
s, Tabaks-
hen, Bier-
musik. Stets
, besonders
en, empfiehlt

Schweiz).

garantirt
isten sende

Prämie
November
den Käufe
trage von 2
100 den

ten,

Couverté

h die Buch-

a. Meeh.

irme

Jak. Meeh.



Pause“ und verschwand ebenso, sobald der letzte Ton der Musik verklungen war. Gleichmüthig drängte er sich durch die Spaziergänger, bog dann gewöhnlich links ab und durchstreifte den Garten, wobei sein Fallenaue jede Laube, jeden besetzten Tisch eingehend musterte. Er bewies in dieser Beziehung eine gewisse Unverschämtheit: er blickte den Damen ganz ungenirt in's Gesicht, gleichviel, ob sie verlegen wurden oder nicht.

Das ging so einige Zeit, bis endlich alle Welt fragte: „Wer ist denn das eigentlich?“ Im Theater war der Unbekannte nie, stets nur im Garten — er mußte seine Gründe dafür haben. Aber Niemand kannte ihn:

Er war nicht in dem Thal geboren, Man wußte nicht woher er kam, Und schnell war seine Spur verloren, Sobald der Fremde Abschied nahm. d. h. sobald er den Garten verließ.

Unter den Besuchern desselben war es namentlich die Familie des Herrn Geheimen Registrators K., welche dem merkwürdigen Manne lebhaftes Interesse widmete. Die Familie bestand aus der Frau Registratorin und fünf „lieblichen Töchtern“. Sie kamen meist des Concerts wegen und nahmen regelmäßig eine bestimmte Laube in Beschlag.

Auch heute, es war vor der „großen Pause“, gab der Fremde den Gegenstand der Unterhaltung ab.

„Wenn ich nur wüßte, wer er ist“, jagte Adalgisa, die älteste mit langen Locken. „Er sieht so distinguirt aus, er ist gewiß von vornehmer Herkunft.“

„Vielleicht ein Graf, der sich incognito hier aufhält“, spottete Eudoxia, die zweitälteste mit hohem Chignon. „Bei Adalgisa jangen die Männer eigentlich erst beim Grafen an.“

Ich halte ihn für einen Künstler“, jagte Amaranth, die drittälteste mit glantz anliegendem Haar. „Er hat etwas Geniales in seinen Zügen und trägt den Filzhut ganz nach Künstlerart.“

„Ja, das ist wahr, genial sieht er aus“, bekräftigte Bertha, die zweitjüngste mit aufgewiegelm Lockenkopf. „Vielleicht ein Maler, der in unserer Gegend Studien macht, oder ein Bildhauer.“

„Was ich über ihn denke, wage ich gar nicht zu sagen“, äußerte jetzt Julie, die jüngste mit vernünftiger Haarfrisur.

„Genire Dich nicht,“ ermunterte die Frau Registratorin.

„Ihr werdet lachen, aber ich kann mir nicht helfen. Für mich hat er etwas Dämonisches, sein Auge ist so starr und zugleich zu unstät.“

(Fortsetzung folgt.)

Fresko-Anekdote.

Tragischer Tod. Es war am Anfang dieser Woche Abends in der Dämmerungstunde, als auf der Enzthalstraße von Neuenbürg thalauwärts ein Mann tiefgebeugten Hauptes dahinschritt. Es war ein schlichtes Bäuerlein, das heute wohl in profülicher Spekulation des „Guten zu viel“ gethan hatte. Mit langsam abgemessenen Schritten sucht er mit einem anscheinend gut gefüllten Zwergsack bald den linken bald den rechten Straßengraben

auf, bis er auf einmal unter seiner „doppelten Last“ das Gleichgewicht verliert und etwas unansehnlich gerade auf sein Rückengepäck fällt, auf dem er sich behaglich ausstreckte. Als Retter in der Noth sprangen einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbei, aber zu spät! Beim Deffnen des Sacks bot sich denjenigen ein schrecklicher Anblick. Der Fall hatte zweien unschuldigen Kreaturen das Leben gekostet, es waren zwei Spanferkel, die zum Opfer fielen. Man ladet dem Bäuerlein seine Last wieder auf den Rücken und

So wandert er in Geistes Ruh Mit seinen Schweinchen Höfen zu!

Hattenheim, 3. December. (Eine Flasche Wein zu 30 Mark.) In der Hattenheimer Gemarkung wurde im Jahre 1868 die feinste Rosinen-Lese gemacht, die damals nach der N. Vltzgt. 168 Grad gewogen haben soll. Das kostbare herrliche Gewächs, noch heute süß wie Zucker und dick und voll wie Honig, liegt im Cabinetsteller des benachbarten Klosters Eberbach und davon wurden bis jetzt nur ausnahmsweise und durch Gunst etliche Flaschen, die Flasche (0,75 Liter) zu 30 M an Bevorzugte abgegeben. Die Zulast zu 800 Flaschen berechnet, beläuft sich also der Werth dieses Fäßchens auf das hübsche Sümmechen von 24,000 Mark.

Drei Lebensregeln. Der Sanitätsrath P., einer der beliebtesten Aerzte Berlins in den 50er Jahren, erzählte, daß der englische Gesandte, Lord Loftus, ein gar eigener Herr gewesen sei, so war er bei der gefährlichen Krankheit seines Kindes nicht dazu zu bewegen, einen zweiten Arzt holen zu lassen. Auf alle bezüglichen Bitten und Einreden entgegnete er stets, „it is against my promise“ (es ist gegen mein Versprechen). Um den Sinn dieser Worte befragt, erzählte er, daß er seinem sterbenden Vater in die Hand versprechen mußte, folgende drei Lebensregeln stets zu befolgen, nämlich: jeden Tag wenigstens einen Schoppen Wasser zu trinken, jeden Tag zum mindestens 1 1/2 englische Meilen zu gehen, und drittens, nie zwei Aerzte zugleich zu nehmen. Lauter Regeln um ein langes Leben zu erhalten.

Der Rattenfänger von Paris. Paris hat eines seiner Originale, seinen ersten Kammer- oder vielmehr Rattenjäger verloren. Henri Colas war nicht blos ein leidenschaftlicher Rattenjäger, sondern zog auch Rattenfleisch jeder anderen Nahrung vor. Die Stadtverwaltung hatte ihm die Rattenvertilgung in den städtischen Gebäuden zum Preise von 5 Ets. für den Quadratmeter Fläche und von 4 Ets. in den Schlachthäusern übergeben. Henri Colas machte dabei gute Geschäfte; er aß Rattenfleisch in allen möglichen Zubereitungen, gebraten, gehackt, gedämpft, in Sauce etc. Acht oder zehn Mal überlud er sich den Magen so sehr damit, daß der Arzt ihn nur mit Mühe zu retten vermochte. Das letzte Mal kam jedoch sein Arzt zu spät, Henri Colas ist an einer Ueberladung des Magens mit Gerichten aus Rattenfleisch elendiglich gestorben.

Amerikanisches. In Arkansas hatte ein Krämer einem biedern irischen Farmer eine Gallone Theer statt Syrup verkauft und entdeckte diesen „Mistake“ erst nach längerer Zeit. Ganz bestürzt schrieb er an den Farmer und bat ihn wegen des Irrthums um Entschuldigung. Der Farmer schrieb jedoch zurück, daß der Syrup bereits verzehrt sei; es habe Niemand etwas bemerkt, nur seine Frau habe einmal gemeint, der Syrup habe doch einen eigenthümlichen Geschmack.

Mittel gegen den Husten. Das probateste Mittel gegen den Husten, meint ein jovialer Geistlicher aus Boston, ist erfunden und besteht im „Hochzeitsverfündigen.“ Wenn nämlich die ganze Gemeinde während der Predigt hustet, so tritt augenblicklich lautlose Stille ein, sobald der amtierende Pfarrer von der Kanzel die Hochzeitsverfündigungen verliest. Probatum est.

Wasch-Schwämme, welche fettig und schmierig geworden sind, lassen sich nicht durch einfaches Auswaschen mit weichem Wasser wieder brauchbar machen. Drückt man dagegen einen solchen Schwamm gut aus, legt ihn auf einen Teller, bestreut ihn mit zerstoßenem geschmolzenem Chlorcalcium und läßt dieses auf dem Schwamm zerfließen, so kann man ihn nach einer Stunde auswaschen und trocknen, wodurch er wieder wie neu wird.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Dezember 1883. 20-Frankenstücke: . . . 16 M 12 S

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das erste Quartal 1884. Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion & Verlag des Enzthäler.

147-16-23

